

Texte de la question du 14 mars 1994

Sur proposition de M^{me} Bühler, conseillère aux Etats, le Parlement a, dans l'article 26 de la loi sur la radio et la télévision (du 21 juin 1991) fait passer le mandat culturel avant le mandat d'informer. Les débats qui ont suivi ont montré très clairement que ce renversement est une redéfinition politique des priorités. Comment, dans ces conditions, expliquer que, à l'article 3 de la concession SSR du 18 novembre 1992, le mandat d'informer figure avant le mandat culturel?

Koller Arnold, Bundesrat: In der Tat erwähnt Artikel 26 des Radio- und Fernsehgesetzes den Kulturauftrag vor dem Informationsauftrag der SRG. In der SRG-Konzession ist die Reihenfolge umgekehrt. Dies steht aber im Einklang mit Artikel 3 RTVG, der den allgemeinen Auftrag von Radio und Fernsehen formuliert und zuerst von der Information und erst an dritter Stelle von der Kultur spricht.

Der Bundesrat ist sich der Bedeutung der Kulturförderung bewusst. Dabei kommt der SRG eine bedeutende Funktion zu. Aber nicht nur die Kultur, auch die Information hat in unserer Demokratie eine staatspolitische Funktion, welche die SRG erfüllen muss. Wesentlich ist, dass die SRG den Kultur- und den Informationsauftrag in gleichem Masse erfüllt und damit ihrer Aufgabe als Service public nachkommt. Es wäre falsch, das eine gegen das andere auszuspielen.

Hafner Ursula (S, SH): Ich danke Herrn Bundesrat Koller für die Antwort.

Ich frage Sie, wie sich die Bedeutung der Kulturförderung, von der Sie gesprochen haben, mit dem massiven Abbau von Wortsendungen bei DRS 2 vereinbaren lässt.

Schriftliche Antwort des Bundesrates

Der Kulturauftrag der SRG darf nicht nur an den Wortsendungen bei Radio DRS 2 gemessen werden. Im übrigen hat Generaldirektor Riva Ende Januar in einem Schreiben an besorgte Kulturschaffende erklärt, dass die SRG voll und ganz zu ihrer Rolle im Kulturbereich stehe. Er hat auch weitere Finanzmittel in Aussicht gestellt, wenn die Sparmassnahmen zu unverantwortbaren programmlichen Konsequenzen führen sollten.

93.430

**Parlamentarische Initiative
(SPK-SR)
Verfahren der Standesinitiative
Initiative parlementaire
(CIP-CE)
Procédure relative
aux initiatives des cantons**

Différences – Divergences

Siehe Jahrgang 1993, Seite 2252 – Voir année 1993, page 2252

Beschluss des Ständerates vom 16. Dezember 1993
Décision du Conseil des Etats du 16 décembre 1993

**A. Bundesgesetz über den Geschäftsverkehr der Bundesversammlung sowie über die Form, die Bekanntmachung und das Inkrafttreten ihrer Erlasse
(Geschäftsverkehrsgesetz)**

**A. Loi fédérale sur la procédure de l'Assemblée fédérale, ainsi que sur la forme, la publication et l'entrée en vigueur des actes législatifs
(Loi sur les rapports entre les conseils)**

Art. 21octies Abs. 1bis (neu), 3

*Antrag der Kommission**Abs. 1bis (neu)*

Eine Initiative wird auf Antrag der Kommission ohne Vorprüfung abgeschlossen, wenn

a. ihr Vorschlag als Antrag zu einem bei der Bundesversammlung hängigen Erlassentwurf eingebracht werden kann;

b. ihr Vorschlag innert einem Jahr vor ihrer Einreichung durch eine andere Standesinitiative oder parlamentarische Initiative eingebracht worden ist.

Abs. 3

.... eine Vertretung des Kantons an. (Rest streichen)

Art. 21octies al. 1bis (nouveau), 3*Proposition de la commission**Al. 1bis (nouveau)*

Sur proposition de la commission, une initiative est classée sans examen préalable lorsque la proposition qu'elle contient:

a. peut être déposée à titre de proposition concernant un projet d'acte législatif en suspens auprès de l'Assemblée fédérale;

b. constitue la matière d'une autre initiative d'un canton ou d'une initiative parlementaire présentée une année avant son dépôt.

Al. 3

.... l'examen préalable de l'initiative. (Biffer le reste)

Caspar-Hutter Elisabeth (S, SG), Berichterstatterin: Es verbleibt zwischen unserem Rat und dem Ständerat bei der Neuregelung des Verfahrens der Standesinitiative folgende Differenz: Es geht um die Anhörung der Kantone als Urheber einer Standesinitiative in den vorprüfenden Kommissionen. Der Ständerat hat als Erstrat beschlossen, dass es im Ermessen der vorprüfenden Kommission liegen soll, ob der initiiierende Kanton angehört wird oder nicht.

Unser Rat hat auf Antrag der damals einstimmigen Kommission beschlossen, dass es ein Recht auf Anhörung der Kantone geben müsse, dass also der Kanton, der eine Standesinitiative beschliesst, in jedem Fall von der Kommission angehört werden solle. Die ständerätliche Kommission beschloss dann ihrerseits wieder knapp, mit 6 zu 5 Stimmen, Festhalten am ursprünglichen Beschluss des Ständerates; der Ständerat ist diesem knappen Mehrheitsantrag diskussionslos gefolgt. Es könnte nun folgende Lösung geben, welche den Verhandlungen beider Räte Rechnung trägt:

Einerseits möchten wir grundsätzlich am Anhörungsrecht der initiiierenden Kantone festhalten, andererseits muss man sehen, dass es tatsächlich Fälle gibt, wo man sich fragen muss, ob eine solche Anhörung noch einen Sinn hat. Dies ist z. B. der Fall, wenn in den Räten bereits eine Vorlage hängig ist. Der Sinn der Vorprüfung ist ja die Bejahung oder Verneinung eines Handlungsbedarfs. Wenn aber schon eine Vorlage vorliegt, ist der Handlungsbedarf bereits bejaht, und die Standesinitiative als solche stösst ins Leere. Der andere Fall ist der, wenn vor relativ kurzer Zeit bereits eine analoge Standesinitiative oder parlamentarische Initiative eingereicht worden ist.

Die Staatspolitische Kommission schlägt Ihnen daher vor, grundsätzlich am Anhörungsrecht der Kantone festzuhalten, in bestimmten Fällen aber keine Vorprüfung durchzuführen und Initiativen abzuschreiben, wenn die beiden genannten Voraussetzungen gegeben sind. Artikel 21octies soll einen neuen Absatz 1bis erhalten.

Bei Absatz 3 stimmen wir einer Streichung zu. Da hat die ständerätliche Kommission zu Recht festgestellt, dass der Satz «Die Kommission des andern Rates kann an der Anhörung teilnehmen» aus rechtlichen Gründen nicht nötig ist, und zwar deshalb, weil die gemeinsame Durchführung von Anhörungen im Geschäftsverkehrsgesetz ohnehin bereits als Möglichkeit vorgesehen ist.

Im Namen der Kommission bitte ich Sie, diesem Kompromiss zuzustimmen.

Darbella Vital (C, VS), rapporteur: L'article 21octies de la loi sur les rapports entre les conseils vise à donner plus d'éclat aux initiatives cantonales. Pour cela, nous proposons un traite-

ment qui serait semblable à celui des initiatives parlementaires. Là-dessus, le Conseil national et le Conseil des Etats sont d'accord. Il subsiste toutefois une divergence: le Conseil national prévoyait, pour la commission du Conseil prioritaire, l'obligation d'entendre une délégation du canton, alors que le Conseil des Etats prévoyait seulement la possibilité de cette audition.

Nous constatons qu'effectivement il est bon de pouvoir entendre les cantons, mais qu'il est des cas où ce n'est pas nécessaire. C'est pourquoi la commission vous propose une solution de compromis, en précisant quels sont les cas où la commission peut classer l'initiative sans examen préalable. Nous en avons retenu deux: lorsqu'une proposition concernant un projet d'acte législatif en cours peut être déposée, et lorsque la matière d'une autre initiative, cantonale ou parlementaire, traite du même sujet.

A l'unanimité, la commission vous propose d'accepter cette solution de compromis.

Angenommen – Adopté

An den Ständerat – Au Conseil des Etats

93.066

**Bundesgesetz
über die politischen Rechte.
Teiländerung
Loi fédérale sur les droits politiques.
Révision partielle**

Differenzen – Divergences

Siehe Jahrgang 1993, Seite 2467 – Voir anné 1993, page 2467

Beschluss des Ständerates vom 9. März 1994
Décision du Conseil des Etats du 9 mars 1994

**B. Nationalratswahlen. Verfahren
B. Procédure pour l'élection du Conseil national**

Borel François (S, NE), rapporteur: Il subsiste ici deux divergences.

La première est une divergence de détail: à l'article 11 alinéa 3, le Conseil des Etats estime que, pour ce qui est de l'information des électeurs, il convient dans la règle de permettre aux communes de n'envoyer qu'un exemplaire des explications par ménage, à moins que des électeurs demandent expressément d'en recevoir un plus grand nombre. Sur cette question de détail, nous vous proposons, au nom de la commission, de vous rallier au Conseil des Etats.

La seconde divergence concerne, à l'article 24, les mesures à prendre pour éviter le dépôt de listes lancées par simple plaisanterie pour des élections au Conseil national. Nous aurons l'occasion d'en parler lors de la discussion de détail, étant donné que la commission ou sa majorité vous propose de maintenir vos décisions, qu'il y a des propositions de minorité ainsi que des propositions individuelles.

Je vous propose donc d'entrer dans les détails plus tard.

Fritschi Oscar (R, ZH), Berichterstatter: Beim Bundesgesetz über die politischen Rechte gibt es zwei Differenzen zum Ständerat.

Die erste Differenz bei Artikel 11 Absatz 3 betrifft – wie ich meine – eine Kleinigkeit. Vom Ständerat kommt der Vorschlag, dass der Kanton die Gemeinden ermächtigen könne, die Abstimmungsunterlagen pro Haushalt nur einmal zuzustellen. Die Kommission war einstimmig der Meinung, dass man sich hier dem Ständerat anschliessen könne.

Debattiert wurde hingegen über Artikel 24. Das ist – wenn Sie so wollen – der Juxlisten-Artikel, wo es also darum geht, wie man Juxlisten, die keine Bereicherung des demokratischen Wettbewerbs darstellen, abhalten kann. Dazu hat die bundesrätliche Vorlage zwei Mittel vorgesehen: die Erhöhung des Unterschriftenquorums und die Einführung einer Kautions.

Der Ständerat hat nun eines dieser Mittel bzw. die Hürde, die dieses Mittel bildet, wesentlich höher geschraubt, während er das andere Mittel gänzlich streichen will: Bei den Unterschriftenquoren will der Ständerat bis auf 400 Unterschriften pro Wahlliste gehen, während auf das Mittel der Kautions verzichtet werden soll.

Die Kommission ist demgegenüber überzeugt, dass zwei Hürden sinnvoller sind, eine Kombination von Hürden also, aber beide von mässiger Höhe. 400 Unterschriften in grossen Kantonen oder 200 Unterschriften in mittleren Kantonen – eine solche Erhöhung würde nicht nur Juxlisten, sondern auch die kleineren Parteien treffen, und das ist ausdrücklich nicht die Meinung.

Darum ist die Kommissionsmehrheit beim ganzen Artikel 24 der Meinung, dass unser Rat Festhalten beschliessen solle.

Couchepin François, chancelier de la Confédération: Mon intervention sera extrêmement courte. Je vous demande de faire en sorte que l'on élimine les divergences. Il faut absolument trouver une solution pour empêcher que des listes de carnaval puissent entacher la dignité des élections à venir. Cette solution, vous devez la trouver. Le Conseil fédéral s'est rallié à la décision du Conseil national. Il avait combattu celle du Conseil des Etats. Il semble que ce qui doit être absolument trouvé, c'est une solution qui maintienne une barrière pour empêcher que l'on puisse transformer en farce les élections au Conseil national.

Je vous demande donc de trouver une solution dans ce sens.

Art. 11 Abs. 3

Antrag der Kommission

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Art. 11 al. 3

Proposition de la commission

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Angenommen – Adopté

Art. 24 Abs. 1, 3, 4

Antrag der Kommission

Abs. 1

Festhalten

Abs. 3, 4

Mehrheit

Festhalten

Minderheit

(Gross Andreas, Borel François, Bühlmann, Eggenberger, Fankhauser, Ruf, Tschäppät Alexander, Zbinden)

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Antrag Ruckstuhl

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Antrag Wanner

Zustimmung zum Beschluss des Ständerates

Art. 24 al. 1, 3, 4

Proposition de la commission

Al. 1

Maintenir

Al. 3, 4

Majorité

Maintenir

Minorité

(Gross Andreas, Borel François, Bühlmann, Eggenberger, Fankhauser, Ruf, Tschäppät Alexander, Zbinden)

Adhérer à la décision du Conseil des Etats

Parlamentarische Initiative (SPK-SR) Verfahren der Standesinitiative

Initiative parlementaire (CIP-CE) Procédure relative aux initiatives des cantons

In	Amtliches Bulletin der Bundesversammlung
Dans	Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale
In	Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale
Jahr	1994
Année	
Anno	
Band	I
Volume	
Volume	
Session	Frühjahrssession
Session	Session de printemps
Sessione	Sessione primaverile
Rat	Nationalrat
Conseil	Conseil national
Consiglio	Consiglio nazionale
Sitzung	11
Séance	
Seduta	
Geschäftsnummer	93.430
Numéro d'objet	
Numero dell'oggetto	
Datum	14.03.1994 - 14:30
Date	
Data	
Seite	324-325
Page	
Pagina	
Ref. No	20 023 771

Dieses Dokument wurde digitalisiert durch den Dienst für das Amtliche Bulletin der Bundesversammlung.

Ce document a été numérisé par le Service du Bulletin officiel de l'Assemblée fédérale.

Questo documento è stato digitalizzato dal Servizio del Bollettino ufficiale dell'Assemblea federale.